

Paul Hoyningen-Huene

Die  
Wissenschaftsphilosophie  
Thomas S. Kuhns

Rekonstruktion und Grundlagenprobleme

Mit einem Geleitwort von Thomas S. Kuhn



Friedr. Vieweg & Sohn    Braunschweig / Wiesbaden

# Inhalt

<b>Preface</b> (Thomas S. Kuhn) . . . . .	1
<b>Geleitwort</b> (Thomas S. Kuhn) . . . . .	4
<b>Vorwort</b> . . . . .	7
<b>Teil I Einleitung</b> . . . . .	13
<b>Kapitel 1</b> Das Thema der Kuhnschen Wissenschaftsphilosophie . . . . .	15
1.1. Der Gegenstand: Die Wissenschaftsentwicklung . . . . .	15
a) Der Gesamtbereich Wissenschaft . . . . .	16
b) Die zugelassenen Untersuchungseinheiten aus dem Bereich Wissenschaft . . . . .	19
1.2. Die Konstruktion des Gegenstands: Die Wissenschaftshistoriographie . . . . .	23
a) Die ältere wissenschaftsinterne Historiographie . . . . .	25
b) Die Kritik an der älteren wissenschaftsinternen Historiographie . . . . .	26
c) Die neue wissenschaftsinterne Historiographie . . . . .	29
1.3. Die Untersuchungshinsicht: Struktur . . . . .	34
Zusammenfassung von Teil I . . . . .	37
<b>Teil II Das wissenschaftliche Wissen und sein Gegenstand</b> . . . . .	39
<b>Kapitel 2</b> Der Weltbegriff . . . . .	41
2.1. Der Doppelsinn von ‚Welt‘ und ‚Natur‘ in SSR; die These von der Pluralität der Erscheinungswelten . . . . .	41
a) Welt an sich und Erscheinungswelt in SSR . . . . .	41
b) Die These von der Pluralität der Erscheinungswelten und ihre Begründung . . . . .	46
2.2. Stimulus und Sinnesempfindung in den Arbeiten von 1969 . . . . .	51
a) Der Anschluß an SSR . . . . .	52
b) Die Zweideutigkeit des Stimulus-Begriffs . . . . .	54
c) Die der Stimulus-Ontologie zugeschriebenen Leistungen . . . . .	56
d) Die Schwierigkeiten der Stimulus-Ontologie . . . . .	59
e) Die modifizierte Stimulus-Ontologie . . . . .	64
2.3. Die Erscheinungswelt nach 1969 . . . . .	68

<b>Kapitel 3</b>	<b>Die Konstitution einer Erscheinungswelt</b>	72
3.1.	Lernprozeß	77
3.2.	Ähnlichkeitsrelationen	78
3.3.	Hinweisen, Zuweisen und Abweisen	83
3.4.	Soziale Gemeinschaft	88
3.5.	Wahrnehmung	89
3.6.	Empirische Begriffe	96
	a) Vorbemerkungen	96
	b) Begriffserlernen ohne Verwendung von Gesetzen und Theorien in den Arbeiten bis 1969	99
	c) Begriffserlernen ohne Verwendung von Gesetzen und Theorien in den Arbeiten nach 1969	102
	d) Das Verhältnis der früheren Konzeption des Begriffserlernens ohne Verwendung von Gesetzen und Theorien zur späteren Konzeption	105
	e) Begriffserlernen mit Verwendung von Gesetzen und Theorien	106
	f) Die Unmöglichkeit von Explizitdefinitionen für empirische Begriffe	110
	g) Konsequenzen für die Bedeutungstheorie empirischer Begriffe	113
3.7.	Wissen über die Natur	115
	a) Der Inhalt dieses Wissens	115
	b) Die Charakteristika dieses Wissens	121
3.8.	Die Nichtneutralität des Standortes des Analytikers	124
<b>Kapitel 4</b>	<b>Der Paradigmenbegriff</b>	133
4.1.	Die Gründe für die Einführung des ursprünglichen Paradigmenbegriffs	134
4.2.	Die Entwicklung des Paradigmenbegriffs	141
	a) Von ‚Paradigma‘ zu ‚disziplinäre Matrix‘	142
	b) Die Zurücknahme des Charakteristikums ‚allgemeine Anerkennung‘	143
4.3.	Die disziplinäre Matrix	145
	a) Symbolische Verallgemeinerungen	146
	b) Modelle	147
	c) Werte	148
	d) Exemplarische Problemlösungen	154
	e) Das Verhältnis der ‚Komponenten‘ der disziplinären Matrix zueinander	155
4.4.	Die Funktionen von Paradigmen im Sinne exemplarischer Problemlösungen	159
	a) Das Lexikon der empirischen Begriffe	159
	b) Die Identifikation von Forschungsproblemen	160
	c) Die Zulässigkeit von Lösungen von Forschungsproblemen	161
Zusammenfassung von Teil II		161
<b>Teil III</b>	<b>Die Dynamik des wissenschaftlichen Wissens</b>	163
<b>Kapitel 5</b>	<b>Normale Wissenschaft</b>	165
5.1.	Normale Wissenschaft: vorläufige Kennzeichnungen	165
5.2.	Die Analogien zum Rätsellösen	168
	a) Die Existenz von Reglementierungen	169
	b) Das Bestehen einer Lösbarkeitserwartung	170
	c) Keine fundamentalen Innovationen als Ziel	171

d) Weder Test noch Bestätigung . . . . .	173
e) Die individuelle Motivation . . . . .	176
5.3. Die Forschungsprobleme der Normalwissenschaft . . . . .	177
5.4. Wissenschaftlicher Fortschritt in der Normalwissenschaft . . . . .	179
5.5. Was macht normale Wissenschaft möglich? . . . . .	182
a) Die zur Normalwissenschaft befähigende Ausbildung . . . . .	182
b) Das Entstehen der normalen aus der vornormalen Wissenschaft . . . . .	185
5.6. Der funktionale Sinn des quasidogmatischen Elements der Normalwissenschaft . . . . .	189
<b>Kapitel 6</b> Der Begriff der wissenschaftlichen Revolution . . . . .	193
6.1. Die Erweiterung des Begriffs der wissenschaftlichen Revolution bei Kuhn . . . . .	193
6.2. Änderung der Welt . . . . .	197
6.3. Inkommensurabilität . . . . .	202
a) Die Einführung des Inkommensurabilitätsbegriffs in SSR . . . . .	203
b) Die Weiterentwicklung Ende der 60er und in den 70er Jahren . . . . .	207
c) Die Weiterentwicklung in den 80er Jahren . . . . .	209
d) Erstes Mißverständnis: Inkommensurabilität impliziert Unvergleichbarkeit . . . . .	212
e) Zweites Mißverständnis: Inkommensurabilität impliziert Diskontinuität . . . . .	216
<b>Kapitel 7</b> Die Dynamik wissenschaftlicher Revolutionen . . . . .	218
7.1. Die Dialektik der Normalwissenschaft: die Produktion von wesentlichen Anomalien . . . . .	218
7.2. Unerwartete Entdeckungen . . . . .	223
7.3. Die Auslösung von Theorie-Revolutionen . . . . .	224
a) Anomalien und Krise . . . . .	225
b) Forschung während der Krise: außerordentliche Wissenschaft . . . . .	227
7.4. Theorienvergleich und Theoriwahl . . . . .	230
a) Theorienvergleich statt Theorienfalsifikation . . . . .	231
b) Die Gründe für die Theoriwahl . . . . .	233
c) Entdeckungszusammenhang und Rechtfertigungszusammenhang . . . . .	238
7.5. Der Theoriwahldiskurs . . . . .	245
a) Persuasion . . . . .	245
b) Zirkularität . . . . .	246
c) Partielle Kommunikation . . . . .	247
d) Übersetzung . . . . .	249
e) Konversion, nicht Wahl . . . . .	250
7.6. Wissenschaftlicher Fortschritt durch Revolutionen . . . . .	251
a) Wissenschaftlicher Fortschritt als Wachsen der Problemlösefähigkeit . . . . .	251
b) Erste Qualifikation: „Verluste“ bei Revolutionen . . . . .	252
c) Zweite Qualifikation: die Vernachlässigung der Perspektive der Verlierer . . . . .	253
d) Dritte Qualifikation: keine ‚Annäherung an die Wahrheit‘ . . . . .	254
Zusammenfassung von Teil III . . . . .	256

<b>Epilog: Das Wirklichkeitsverständnis der Kuhnschen Wissenschaftsphilosophie . . . .</b>	<b>257</b>
<b>Bibliographie . . . . .</b>	<b>261</b>
1. Bibliographie Thomas S. Kuhn . . . . .	261
2. Sonstige beigezogene Literatur . . . . .	265
<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>282</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>286</b>